

Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes. The kidneys are your blood purifiers, they filter out the waste or impurities in the blood. If they are sick or out of order, they fail to do their work. Pains, aches and rheumatism come from excess of uric acid in the blood, due to neglected kidney trouble.

Kidney trouble causes quick or unsteady heart beats, and makes one feel as though they had heart trouble, because the heart is over-working in pumping thick, kidney-poisoned blood through veins and arteries. It used to be considered that only urinary troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all constitutional diseases have their beginning in kidney trouble.

If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail. Home of Swamp-Root, free, also pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Australischer Sommer.

Der Ende November in Australien nach wochenlangem Regenwetter mit unerwarteter Pflanzlichkeits-erfolge Uebergang zu geradezu tropischer Hitze hat eine eigenhümliche Begleiterscheinung zur Folge gehabt. Millionen von Insekten aller Art, die die feuchte und für die Jahreszeit ungewöhnlich kühle Witterung bis dahin in ihre Schlafkammern gebannt hatte, bedeckten nämlich wie mit einem Schläge die Luft. Selbst in Sydney wurden einzelne Stadttheile von ganzen Schwärmen von Bienen und geflügelten Ameisen besucht. Besonders groß war die Zahl der Schmetterlinge, die an verschiedenen Orten und namentlich an der Südküste beobachtet worden sind. In Wollangong z. B. konnte man, als Tausende und Abertausende von weißen Schmetterlingen unpflüchlich erschienen und sich in den Straßen tummeln, glauben, ein Schneesturm wirbelte über die Stadt. Ähnliches wird auch aus anderen zum Theil in großer Entfernung voneinanderliegenden Distrikten gemeldet, ja selbst bis nach einzelnen Vorstädten von Sydney sind ungezählte Schwärme dieser Thierchen verschlagen worden, andere sind auf ihrem Fluge dort hin ermattet und den Wellen von Boris Jackson zur Beute gefallen.

Richtung der Zeiten.

Die medizinische Wissenschaft strebt nach vorbeugenden Mitteln, um widmet diesem Gegenstand die besten Gedanken. Es ist leichter und besser vorzubeugen, als zu kurieren. Es ist öftlich bewiesen, daß sich Lungenerkrankungen, eine der gefährlichsten Krankheiten, durch Chamberlain's Husten Mittel verhindern läßt. Lungenerkrankung erfolgt stets von Erkältung oder von einem Influenza-Anfall und man hat beobachtet, daß dieses Heilmittel der Reinigung dieser Krankheiten zur Lungenerkrankung vorbeugt. Dies hat sich in tausenden Fällen, bei denen dieses Heilmittel in den letzten Jahren bei Erkältungen und Influenza angewandt worden ist, reichlich bewiesen und man kann sich vollständig darauf verlassen. Lungenerkrankung entsteht oft aus geringer Erkältung, wo man keine Gefahr wahrnimmt, bis man plötzlich Fieber, Abmagerung und Brustschmerzen entdeckt und dann heißt es, der Patient hat Lungenerkrankung. Nimm dich bei Zeiten in Acht und gebrauche Chamberlain's Hustenmittel so bald als Du dich erkältet hast. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Geraubte Heiraths-Lizenzen.

Frank Montho und Joseph Miller bewarben sich um die Hand einer jungen Schönen, Eleanor Vance, in Willenton, W. Va. Eleanor gab schließlich Miller den Vorzug. Letzter sollte die Hochzeit stattfinden, die Gäste waren schon versammelt, nur der Bräutigam ließ auf sich warten. Endlich kam er athemlos und erzählte, er sei unterwegs von seinem Nebenbuhler auf einamer Landstraße angehalten und mit drohend erhobenen Revolver gezwungen worden, die für die Trauung notwendigen Heirathslicenzen herauszugeben. Unter diesen Umständen mußte die Trauung verschoben werden. Die enttäuschten Hochzeitsgäste, mit dem Schwoigerpater „in spe“ an der Spitze, bewaffneten sich und nahmen die Verfolgung des Räubers der Heirathslicenzen auf.

Besser denn Gold.

„Mehrere Jahre lang litt ich an chronischer Unverdaulichkeit und nervöser Schwäche“, schreibt F. J. Green von Lancaster, N. S. „In Wirtel half mir bis ich mit dem Gebrauch von Electric Bitters begann, welcher mir besser bekam als alle Arzneien, die ich gebrauchte. Obenfalls hat er meine Frau abertausend in ausgeschiedener Gesundheit gehalten. Sie sagt, Electric Bitters ist ausgesprochen für Frauenleiden, daß er ein jammervolles Kräftigungsmittel für schwache und heruntergekommene Frauen. Keine andere Medizin kann seinen Platz in unserer Familie einnehmen.“ Verkauft in N. Y. bei Dr. J. W. Buchheit.

Haus, Hof und Land.

Garbkrüften reinigt man, wenn man sie wiederholt in verdünntem Salmiakgeist taucht und wenn der Schmutz entfernt ist, sie in reinem Wasser abspült.

Rohlsuppe. Ein Rohlkopf wird kleingeschnitten und mit einig'n Karotten, Kürbissen, einer Zwiebel, Pfefferkörnern und Salz während zweier Stunden tüchtig kochen gelassen. Beim Anrichten gibt man etwas Liebig'schen Fleischextrakt hinzu, und man wird erstaunt sein, mit so einfachen Mitteln eine so schmackhafte Suppe herstellen zu können.

Sobrirennen. Ein bekanntes Mittel gegen überschüssige Magensäure oder Sodbrennen ist doppelkohlensäures Natron, in dessen ist man oft nicht in seinem Besitz und versucht allerlei, dies eigenhümliche Brennen zu vertreiben. Ein ganz vorzügliches Mittel, das sogar in jedem Farmhaus vorhanden ist, ist — rohes eingemachtes Kraut (Sauerkraut) oder ein Gläschen Salzwasser oder eine Messerspitze Kochsalz.

Erfrorene Glieder. Sind einzelne Theile des Körpers, wie Nase, Ohren, Hände, Füße, erfroren, so ist jede rasche Erwärmung schädlich, es muß vielmehr durch Auflegen von Schnee, und zwar im kalten Zimmer, für langsame Erwärmung Sorge getragen werden. Wenn die erfrorenen Glieder wieder Empfindung bekommen, wasche man sie abwechselnd mit Kampheressenz und Petroleum und bestreiche sie dann mit Vaseline oder Goldcrem.

Ganze gebadene Kartoffeln. Man wählt hierzu große mehlig'e Kartoffeln, schält sie rund, wäscht sie in gefalzenem Wasser, trocknet sie gut ab, legt sie dicht nebeneinander in eine eiserne Feuerkuchenpfanne, stellt sie ohne weitere Zuthat in eine Brotkröte und läßt sie etwa eine Stunde baden. Die Kartoffeln müssen dann schön hellbraun aussehen und außen recht knusprig sein. Man gibt diese Kartoffeln zum Braten und servirt frische Butter dazu.

Wurzeltrennende Topfpflanzen. Treiben nicht, bilden gelbe Blätter und werfen diese, von unten anfangend, allmählich ab. Ursache erfolgt durch Unregelmäßigkeiten, die durch schlechte Ernährungszustände sind. Fast stets ist die Erde durch übermäßiges Begießen verdorben worden. Beim Umpflanzen schneidet man die kranken Wurzeln bis auf die gesunden Theile zurück. Auch die oberirdischen Theile können stark beschnitten werden. Wir erleichtern dadurch die Wurzelbildung.

Der Staub — ein Feind der Zimmerpflanzen. Der Staub ist der größte Feind der Zimmerpflanzen und dies namentlich während des Winters. Alle Gewächse, welche im Zimmer gehalten werden, kommen viel besser durch den Winter, wenn man die Blätter von Zeit zu Zeit mit einem weichen Schwamme vom Staub reinigt. Bei kleinblättrigen Pflanzen ist ein Uebergeben oder Besprüngen zu empfehlen, was aber nur bei gelinder Witterung im Freien geschehen darf. Ein öfteres Abwaschen vertreibt auch die Schmarotzer, besonders wenn man dem Wasser etwas Seife zusetzt.

Salzwasser gegen Brandwunden. Jedem, der mit Feuer zu schaffen hat, sei es am Kessel, auf der Schmelze oder in der Küche, kann es trotz aller Vorsicht doch einmal passieren, daß er nicht bloß die Finger verbrennt, sondern sich auch größere Brandwunden zuzieht. Als sehr wirksames Mittel gegen derartige Verletzungen hat sich eine nicht zu schwache Lösung von Kochsalz in Wasser erprobt, ein Mittel, das ja überall zur Hand ist. Finger, Hände und Arme werden am besten in die Lösung getaucht; bei Verbrennungen im Gesicht und anderen Körpertheilen werden Salzwasserumschläge angewendet.

Borax ist ein vorzügliches Reinigungsmittel für die Wäsche. Allgemein hört man über den schnellen Verschall der Wäsche klagend. Die Ursache hier von liegt wohl nur in der Anwendung der scharfen Soda. Borax hingegen ist vollständig unschädlich, greift die Wäsche durchaus nicht an und macht sie außerdem noch blendend weiß. Borax wird ganz so wie Soda angewendet, man löst ihn erst in todelndem Wasser auf und vermischt ihn dann mit dem Waschwasser. Der Borax macht nicht nur das Wasser weich, sondern es wird auch Seife gespart. Auf etwa zehn Gallonen Wasser kann man beiläufig eine Hand voll Borax rechnen.

Fisch in brauner Sauce. Man legt einen geschuppten Karpfen oder anderen Fisch zu Stücken geschnitten und gefalzen, auf Butter, Zwiebel und Sellerieknollen und gibt etwas Thymian, Citronenschale, ein Lorbeerblatt, ganzen Pfeffer, Neugegur, ein Stückchen Ingwer und Mustardbühche und etwas Essig, Liebig's Fleischextrakt und Wasser dazu. Wenn die Fischstücke genug gekocht sind, legt man sie heraus und hält sie warm, während man Fett und Wurzeln braun werden läßt, mit Mehl und etwas Zucker staubt, mit der übrigen Brühe verquert und aufkocht. Man passirt die Sauce zu den Fischstücken und gibt dazu abgemalmene Rindöl oder Butterteiggarntung.

Man vermeide, dem Paagei Fleischrost zu verwehren, gebe dafür jedoch von Zeit zu Zeit Insekten. Die hauptsächlichste Nahrung ist guter Haarf, etwas Mais, trockene, altbackene Semmel, sowie von Zeit zu Zeit etwas gekochte Kartoffel.

Warmes Futter im Winter. Erfahrene Hühnerzüchter wissen, wie wichtig es ist, den Hühnern während des Winters warmes Futter zu geben. Wenn man Mais, der ein sehr gutes und billiges Hühnerfutter ist, verfüttert, muß er im Ofen so weit erhitzt werden, daß er beinahe geröstet ist; dann läßt man ihn abkühlen und gibt ihn alsdann den Hühnern. Gekochtes Futter, das von Zeit zu Zeit gegeben wird, sollte stets warm verabreicht werden, und, wenn möglich, sollte man es im Ofen aufwärmen. Es ist überraschend, welchen Unterschied warmes Futter während der kalten Tage auf die Eierproduktion auslöst, namentlich, wenn für gutes, warmes Obdach und für Pflege der Hühner gesorgt ist. Gerade im Winter müssen die Thiere besonders gepflegt werden, zumal bei strenger Kälte. Man gebe des Morgens weiches Futter, kleie mit Brot vermischt und mit heissem Wasser angerührt. Es ist eine Lust, zu sehen, wie die Hühner über das warme Futter herfallen. Mittags gebe man Weizen, Hafer oder Buchweizen, des Abends Gerste oder Malzkeime oder eine gute Portion Mais, welcher wegen seines Fettgehaltes sehr wärmend wirkt. Das Trinkenwasser ist ebenfalls erwärmt zu geben.

Scheintotbe Bienen wieder zu beleben. Entdeckt man ein scheintotbe Volk, von dem man mit Grund annehmen darf, daß es erst in letzter Zeit verendet sein könnte, so betrachte man dasselbe noch nicht für unbedingt verloren. Alle in Folge von Hunger oder Kälte gefährdeten Bienen verfallen zuerst in Erstarrung, welche 24 Stunden oder noch länger andauert. Wird von einem Volk also Scheintotbe vermutet, so nehme man aus demselben einige Bienen und lege sie auf eine warme Platte. Beginnen sich dieselben oder doch ein Theil davon nach mehreren Minuten zu regen, so ist Scheintotbe erwiesen und kann durch schleunige Hilfe der Stod noch gerettet werden. Man nehme denselben in ein warmes Gefäß, öffne ihn, damit die warme Luft eindringen kann, besprengte die sich belebenden Bienen mit warmem Honig, lege dann einen erwärmten und mit Papier umwickelten Ziegelstein in den Stod und schliesse denselben wieder. Warmes, leicht erweichbares Futter wird zur Rettung das Weitere beitragen.

Behandlung drusekranker Pferde. Die drusekranken Pferde, welche an der Druse erkrankt sind, soll man, sobald sich der Appetit bei ihnen verliert und Fiebererscheinungen auftreten, nicht mehr einspannen. Unterläßt man dieses, dann kann die sonst im Allgemeinen nicht sehr gefährliche Krankheit einen schlimmen Verlauf nehmen. Man gibt den erkrankten Thieren überschüssiges Wasser oder auch Kleientränte und leicht zu tauendes Futter, weil das Rauhen ihnen Unbehagen oder Schmerzen verursacht. Im Sommer sind kleine Gaben von Grünfütter ganz am Platze. Auch gekochte Gerste ist ihres Schleimgehaltes wegen zweckmäßig bei solchen Pferden als Futtermittel verwendbar. Manche Pferde freissen dieselbe jedoch ungenügend. Die entstehenden Abscesse muß man rechtzeitig aufschneiden lassen. Bei stärkerem Fieber oder bei Athembeschwerden säume man nicht, rechtzeitig den Thierarzt herbeizuziehen.

Mästung der Schweine. Jeber Landwirth wird schon die Erfahrung gemacht haben, daß jung gemästete Schweine das schmackhafteste Fleisch liefern. Alle Thiere werden zwar auch noch fett, aber ihr Fleisch ist zäh und hart. Auch ist das Fleisch von jungen Schweinen weit schmackhafter bei gleicher Fütterung als das von älteren Thieren; denn bei letzteren gibt es hauptsächlich Speck und Fett bei der Mast. Zudem dauert die Mastzeit im ersten Falle bloß 10 bis 12, wogegen die Speckmast 16 bis 18 Wochen erfordert. Soll nun ein Schwein möglichst rasch schlachtfähig sein, so sorge man an erster Stelle für Ruhe im Schweinestalle. Wird das Thier durch Unruhe fortwährend aufgeregt, so verliert es zu viel von seinem Körperstoffe, und die Mästung geht weit langsamer vor sich. Daher gebe man dem Schweine seine Stallung da, wo es möglichst wenig aufgedrückt wird.

Bei Leberwinterung der Pflanzen im Zimmer kommt es häufig vor, daß einzelne üppige Pflanzen in Folge der hohen Zimmertemperatur welken. In diesem Falle stelle man den betreffenden Topf bloß über den Rand in einen mit lauwarmem Wasser gefüllten Kübel und lasse ihn so lange darin, bis sich keine Blüthen mehr zeigen. Besonders gilt dies Verfahren für Farnträuter. Selbstverständlich muß auch im Winter frische Luft hinzugeführt werden; man sehe aber zu, daß diese nicht direkt durch ein Fenster, sondern durch eine Thür des Nebenraums etc. erfolge. Selbstverständlich ist, daß das Einbringen von Frost verhindert werden muß.

Auch der beste Spaten wird einmal stumpf und arbeitet dann schwer. Deshalb soll auch der Spaten des Defekten auf den Schleiffstein kommen. Dieser wird durch den Schleiffstein durch eine derbe Eisenfeile ersetzt.

DER PENNSYLVANIER



[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Richter Drucker! — Richtig war ich amol ein Dschentelmann — des is en Dschentelmann von d'r Dschurie. Des war des erscht Mol in mein lange Leibe, daß ich so en Ehr gehat hab. Un ich muß confesse, es hot mich fortreht gefuht — net viel zu schaffe un zwee Dhaler d'r Dag. Un berbei kann mer ah gar Mandes lerne, was mer vorher noch net geduht hot. Im gemeinliche Lene kommt es alle-mol vor, daß die Zeit enanner anliege; wann se amer uf d'r Witneß-Ständt gehe, dann misse se en Bivvel-Geb nenne, daß se nig as wie die richl Wohret sage welle. Un ich dent wol, se dhune sell ah, enihau so klohs as es ihr Gewisse erlabt.

Ich dent, es dat Eich net arg interresche, wann ich all die Resche berichte wort, was abtunne sen. Zucht eener hot mich arg gelächert un ich glaubs, er gefallt Eich ah. En ganze Kraud junge un alle Dschaps hen des alt Johr gewatscht nauagehe un dann des Reijohr angeschosse. Wie es scheint, hen se ihr Pulver drode gehalte, sie felwert aver hen richtig uf die Lamp gessoffe. Weil es en Habtschach is, daß es ah orberentlich fracht, wann mer so en jung Johr ansichte, so hen se die Plini — noch eene aus em meritanische Krieg — ah herpashig gelade. Des alt Ding war aver scheint's en bissel aus Praktik, hot hinne raus geschosse un d'r Mann, was am Drider gezohe hot, is so arg wet gedhu worre, daß er viele Woche net hot schaffe lenne. Weil er zume Benefischiel-Sofelich gehert, so hot er erpelt, daß er alle Woch fünf Dhaler kriegt. Des Sofelich hot ihm aver nig bezahlt, weil es behabht hot, der Mann war g'offe g'wercht un hat viel Unglid selpert verschuldt. Er is drum an die Curt for sei Recht zu stelle, un do hot es dann viel G'pach gene. En ganze Zahl Witneß, was bei selder Seleschschon war, is uferuge worre, un die Loper's hen ausfinne welle, wer g'offe war un wer net. Rau ich mein, sell is bissel en typisch Ding. En Mann stellt sich net gern hie un confest, daß er g'offe war, wann so viel Leit rum-sitze un zuheere, inens wann er geschmore hot, die Wohret zu sage. Alle hen se zugestanne, daß se Bier, Whistie un ah Wein gedrunte hen — so en Reijohrsnacht is eue lang — aver en Jeder hot en klee Gläsche gejuht un se juscht ebaut halb voll gemacht, so zu sage en Dschentelmannsbrint genunne. D'r ent Loyer, felwert en Mann, was en bar gute Drints stände kann, hot gemeent, daß wann mer Bier, Whistie un Wein mixt, mißt mer schuhr g'offe werre; aver er hot nig von der Art rausgebrocht. Zulest ist is dann die wichtig Frog kumme: Wann is en Mann g'offe? Un do hab ich dann ebbs gehert, was ich ah bisshet gewicht hab. Wann mer so en bissel rumstolpert, is mer noch lang net g'offe. Wann mer hiefalt, kann aver wieder allenig ufstehe, is mer ah net g'offe. Wer aver in d'r Gutter stert, daß er sich net mehr ufrichte kann un leie bleib, sell Mann is dann g'offe. So ebbs is aver in bere do Resch net vorkumme, enihau net atfording zu die Witneß. Wie die Buwe emol ausgefunne hen, daß des Bier un d'r Whistie anfängt zu schaffe, do hen se d'r Wein juscht noch mit Wasser gedrunte, un von Wasser werre net emol die Hintel g'offe, sell wech en Zebes. Aver all des gut un getrei Zeigniß hot nig gebat. Selder Kerl, was wech is gedhu worre, hot lee Dämefich kriegt — d'r Dschubsch hot die Resch abgegive — ich dent, er hot ebaut so en Meinung g'hat, wie ich felwert.

Aver wie gefacht, es is arg interresching, so in d'r Curt zu finde un dem Ding zuzubeere. Mer stigt do aus, daß net alle Leit des sehm Ding mit die sehme Wege ansche. Geener seht ebbs, wo en Annerer nig seht, un umgekehrt. Dem Gene kummt es schwarz vor un d'r Annerer seht, es war weiß gevecht. Wann mer net wist, daß en Jeder juscht die Wohret un nig as wie die richl Wohret seht, dann kennt mer ganz ufgezmirt werre. Was mich am mehnsie geboffelt hot, des war, daß die Loper's von die beede Parties oftimols so hart an emanner gerotehe sen, daß ich gemeent hab, se bäte sich in die poor fahre, un wie's dann ferrig war, hen se Gens mitenanner gedrunke un aufzome gelacht, as moite se sage: Unter Daglohm is enihau gemacht! Well, ich dent, sell is ihr Wisnis. Se misse ah leue un weil's so viel von ihne gebt, so kann mer se net all in die Regisler'scher lette.

Dr Hans Jörg.

Nicht glücklich!
Wer kann es sein mit
Dyspepsia und Magenleiden.
Wie sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Wohlhabende Leute man nicht ein einfaches und rasches Heilmittel!

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen,
welche das ganze System ändern und wohlthun auf den Magen einwirken.

Budington's Fahrplan.
Grand Island, Neb.

Stations	Denver, Colo.	Chicago, Ill.	St. Joseph, Mo.	Kansas City, Mo.	St. Louis, Mo.	St. Paul, Minn.	Omaha, Neb.	Grand Island, Neb.
St. Paul, Minn.	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00
St. Louis, Mo.	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00
Kansas City, Mo.	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00
St. Joseph, Mo.	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00
Chicago, Ill.	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00
Denver, Colo.	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00	11:00

St. Joseph and Grand Island Ry.
No. 4 Mail & Express, Abg. 7:00 Morg.
No. 3 Mail & Express, Anf. 8:25 Abds.
No. 2 tägl. Abg. 4:30 Nachm.
No. 1 tägl. Anf. 6:20 Morg.
No. 15 tägl. Abg. 7:30 Morg.
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntag und Montag.

UNION PACIFIC RAILROAD
Fahrplan No. 21
(in Effect seit dem 25. November.)

Station	Nach dem Osten	Nach dem Westen
Omaha	11:00	11:00
Grand Island	11:00	11:00
Nebraska	11:00	11:00

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.
Station, Locust & Front. Telephone 180.
No. 83 Abgang 7:30 Morg.
No. 81 Abgang 2:35 Nachm.
No. 82 Anfuhr 10:20 Morg.
No. 84 Anfuhr 8:00 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

\$12 für \$6

Um unsere Lesern eine besondere Freude zu machen, haben wir beschloffen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service
zu kommen.

Es ist ein \$10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekoriert, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als \$ehn Dollars kaufen.

Wir liefern das pächlige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herald“ auf ein Jahr, zusammen für nur \$6.00. Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weib und Kindern!

Staats-Anzeiger & Herald, Grand Island, Neb.

Heimathsucher - Excursionen über die Union Pacific Eisenbahn.

Belangenheit: —
Heimathsucher-Excursionen.
Verkaufsdaten: 1. und 15. Dec. 1903, 5. und 19. Jan., 2. und 16. Febr., 1. und 15. März, 5. und 19. April 1904.

Territorien: —
Arizona, Arizona, Indian Territory, Louisiana, New Mexico, Oklahoma und Texas.

Gültigkeitsdauer und Uebertreten: —
Tidens gültig bis zu 21 Tagen vom Verkaufsdatum.
Libérale Uebertretungs-Privilegien auf der Durchreise.

Für nähere Einzelheiten erkundige man sich in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an: W. H. Louds, Agt.

Loyden
Loyden's Art Studio, 1029 O St.,
Gute Cabinet Photographien, von \$2—
\$15 per Dupl.,
Little Dual 35—50 Cents per Dupl.
Sprecher vor uns überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

Grand Island Marble Works
I. T. PAINE & CO.
Monumente & Grabsteine
aus Marmor und Granit,
sowie Grab-Anlagen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gebeten. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, Nebraska.

W. H. Thompson,
Advokat und Notar,
Praktizirt in allen Gerichten.
Grundbesitzungs-geschäfte und Collectio-
nen eine Spezialität.

Notwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende
besser Geschlechter, sind enthalten in der neuesten Auflage des berühmten deutschen Werkes „Der Kranke“ von Dr. J. W. Buchheit, die in allen Buchhandlungen zu haben ist. Die in dem Buche enthaltenen Rathschläge sind von so großer Wichtigkeit, daß sie für jeden Kranken, der sich in der Hand eines Arztes befindet, von so großer Wichtigkeit sind, daß sie für jeden Kranken, der sich in der Hand eines Arztes befindet, von so großer Wichtigkeit sind, daß sie für jeden Kranken, der sich in der Hand eines Arztes befindet, von so großer Wichtigkeit sind.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 8th Street, New York, (Eingang 11 Clinton Place).

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$70,000.
S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskassier.

Grand Island Banking Company
Kapital \$100,000. — Ueberschuß und Profit \$30,000.
Interessen bezahlt auf Zeitdepósitos. In dem sie Allen reelle und liberale Behandlung zusichert, erucht sie um die Gönnt von Individuen, Firmen, Corporationen und Banken.
E. A. Peterson, Prä. J. W. Thompson, Vice-Prä. G. B. Bell, Kassier.